Concentration auch etwas gelblich gefärbt ist. Der Verfasser räth am meisten solche Flüssigkeiten vorher auf's 10fache zu verdünnen.

Die beiden neu vorgeschlagenen Methoden unterscheiden sich von der Koppeschaar'schen durch raschere Ausführbarkeit; sie scheinen nicht ganz so genau zu sein, doch genügen sie für die allermeisten Zwecke jedenfalls vollkommen.

Will man sie zur Phenolbestimmung im Urin benutzen, so muss man erst destilliren, wie dies auch Cloëtta und Schaer,*) sowie Giacosa vorschreiben. Zur Bestimmung des Phenols in Verbandstoffen behandelt man diese in einem Extractionsapparat mit Wasser und titirt dann die so erhaltene Lösung.

Ueber das Verhältniss des Reductionsvermögens von Tannin und Oxalsäure gegen Chamäleonlösung haben C. Counciler und J. Schröder**) Versuche angestellt, aus denen hervorgeht, dass das Verhältniss der gleich viel Chamäleon reducirenden Mengen von Oxalsäure und Tannin 63 : 34,2 resp. 63 : 34,3 ist. Diese Werthe stimmen mit dem früher von Neubauer***) ermittelten Verhältniss (63 : 41,57) ganz und gar nicht überein, trotzdem die Verfasser unter möglichst gleichen Verhältnissen arbeiteten und ihre Resultate durch Titrirung von Eisenoxydullösungen controlirten. Worin die Ursache der Differenz liegt, ist zunächst nicht zu erkennen.

Ueber die Ausscheidung des Pikrotoxins aus seinen Lösungen und über die Bestimmung desselben hat R. Palm†) verschiedene Versuche angestellt, über welche er vorläufige Mittheilungen gemacht hat. Danach lässt sich das Pikrotoxin aus seiner ammoniakalischen Lösung durch basisch essigsaures Bleioxyd vollständig ausfällen, doch ist es dem Verfasser bisher noch nicht gelungen, auf diese Art mit Sicherheit eine Bleiverbindung von bestimmter Zusammensetzung zu erhalten, die sich etwa als Wägungsform geeignet hätte. Dagegen lässt sich aus dem Bleiniederschlag durch Zersetzen mit Schwefelwasserstoff das Pikrotoxin rein erhalten, indem man die vom Schwefelblei abfiltrirte Flüssigkeit eindampft. Sind neben dem Pikrotoxin Fettsäuren vorhanden, so kann man dieselben zuerst durch Baryt in der ammoniakalischen Lösung ausfällen, ehe man das Pikrotoxin mit essigsaurem Bleioxyd niederschlägt.

*) Vergl. diese Zeitschrift **21**, 149.

) Ber. d. deutsch. chem. Gesellsch. z. Berlin **15, 1373.

***) Diese Zeitschrift **10**, 3.

†) Repertorium d. analyt. Chemie **2**, 265; vom Verfasser eingesandt.